

Exemplar für Prüfer/innen

Kompensationsprüfung zur
standardisierten kompetenzorientierten schriftlichen
Reifeprüfung/Reife- und Diplomprüfung

Haupttermin 2021

Deutsch

Kompensationsprüfung 1
Angabe für **Prüfer/innen**

Hinweise zur Kompensationsprüfung für Prüfer/innen

Sehr geehrte Prüferin, sehr geehrter Prüfer!

Die vorliegende Kompensationsprüfung enthält eine Aufgabe, die in mehrere Arbeitsaufträge untergliedert ist. Alle Arbeitsaufträge sind anhand der Textbeilage(n) im Prüfungsgespräch zu bearbeiten und bilden die beiden Anforderungsbereiche *Reproduktion, Reorganisation und Transfer* sowie *Reflexion und Problemlösung* ab. Beim letzten Arbeitsauftrag handelt es sich um einen monologischen Sprechauftrag, der von der Kandidatin/vom Kandidaten selbstständig und nicht dialogisch auszuführen ist.

Sie finden im Anschluss an die Aufgabenstellung und die Textbeilage(n) eine Kommentierung der Aufgabenstellung, die Sie bei der Beurteilung der Kompensationsprüfung unterstützen soll. Außerdem sind dieser Kompensationsprüfung auch der zugehörige Beurteilungsraster und eine Korrektur- und Beurteilungsanleitung beigelegt, die verpflichtend anzuwenden sind.

Beachten Sie, dass in der Kommentierung mögliche Realisierungen der jeweiligen Arbeitsaufträge – mit Schwerpunkt auf der inhaltlichen Dimension – formuliert wurden. Eine Kandidatin/ein Kandidat kann – je nach Aufgabenstellung – die Arbeitsaufträge auch dann sehr gut erfüllen, wenn sie/er nicht alle in der Kommentierung angeführten inhaltlichen Punkte anspricht, andere inhaltlich relevante Aspekte anführt oder andere Wege der Interpretation einschlägt.

Die Vorbereitungszeit beträgt mindestens 30 Minuten, die Prüfungszeit maximal 25 Minuten. Die Kandidatin/der Kandidat darf als Hilfsmittel ein Wörterbuch verwenden.

Für eine positive Beurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung müssen die Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt sein.

Für die Gesamtbeurteilung werden sowohl die im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachten Leistungen als auch das Ergebnis der Klausurarbeit herangezogen. Über die Gesamtbeurteilung entscheidet die Prüfungskommission.

Thema: Gina Kaus: *Das Erdbeben*

Lesen Sie die Kurzgeschichte *Das Erdbeben* (1928) von Gina Kaus (Textbeilage 1).

Bearbeiten Sie anschließend die folgenden Arbeitsaufträge:

Arbeitsaufträge		Anforderungsbereiche
1.	Geben Sie kurz den Inhalt des Textes wieder .	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
2.	Analysieren Sie den Text im Hinblick auf <ul style="list-style-type: none"> – seinen Aufbau, – seine Erzählperspektive, – seine sprachlichen Besonderheiten. 	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
3.	Charakterisieren Sie die Figuren.	Anforderungsbereich 1 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer</i>
4.	Sie halten nun vor der Prüfungskommission Ihr Kurzreferat über die Kurzgeschichte <i>Das Erdbeben</i> von Gina Kaus. Darin <ul style="list-style-type: none"> – beschreiben Sie die dargestellte Situation, – erklären Sie die Bedeutung des Erdbebens im Text und seine Wirkung auf die Figuren, – interpretieren Sie den Text ausgehend vom letzten Absatz, – nehmen Sie Stellung zur Aktualität des Textes. 	Anforderungsbereiche 1 und 2 <i>Reproduktion, Reorganisation und Transfer;</i> <i>Reflexion und Problemlösung</i> Prüfungszeit: max. 5 Minuten (mind. 3 Minuten)

Textbeilage 1

Hinweis: Die Rechtschreibung des Originaltextes wurde beibehalten.

Gina Kaus: *Das Erdbeben* (1928)

Herr Mayer lag auf dem Rücken und war noch mit seinen Gedanken beschäftigt. Frau Mayer neben ihm aber atmete bereits ruhig und gleichmäßig. Herr Mayer mußte an die Untüchtigkeit seines zweiten Buchhalters denken, daß man ihm alles dreimal sagen mußte, ehe er verstand, und überhaupt diese Langsamkeit bei der Arbeit, das könnte alles in der halben Zeit geschehen, es gibt hundert Tüchtigere, die keine Stellung finden ... und Herr Mayer beschloß, indem er sich resolut auf die Seite legte, den Buchhalter zu entlassen, was ging es ihn an, daß der Mann vier Kinder hatte, auch das kann nur einem Schlemihl passieren – als plötzlich das Fußende des Bettes sich hob, die Fensterscheiben klirrten und die Photographie des seligen Herrn Mayer senior auf der Kommode (sie hatte dort immer unsicher gestanden) umfiel. 5
10

„Erdbeben!“ war Herrn Mayers erster Gedanke und sein zweiter war das Gelöbnis, den Buchhalter trotz allem nicht zu entlassen. Wem er das gelobte, ist schwer zu sagen, da er weder an Gott noch an den Teufel glaubte, aber es war so unheimlich, als ob die Erde über seinen Entschluß grolle ...

Frau Mayer war durch das Erdbeben nicht geweckt worden, denn sie hatte noch gar nicht geschlafen, sie hatte bloß so getan, um besser an Artur denken zu können, der ihr seit einiger Zeit den Hof machte. Sie hatte am Nachmittag mit ihm getanzt, das wußte Herr Mayer nicht, aber sie hatte es dann abgelehnt, bei ihm Cocktails zu trinken, so sehr er sie darum gebeten hatte, und das war dumm von ihr gewesen, denn, sie fühlte es in allen Nerven, ihr Widerstand war ganz vergeblich, der süße Zwang seiner Stimme wurde von Tag zu Tag mächtiger, und es war einfach schade um die Zeit, gar so jung war sie schließlich nicht mehr. „Morgen!“ dachte sie, nur dies eine Wort, aber das war Privatstenographie und bedeutete, morgen, wenn er wiederum, den Mund an ihrem Ohr, um ihren Besuch betteln würde, wollte sie sich ihm geben – und dieser Gedanke erfüllte sie mit holdester, heißester Ungeduld, so daß sie sich in den Oberarm biß. Und in diesem Augenblick war es, daß sich das Fußende des Bettes hob, die Scheiben klirrten und die Photographie des seligen Herrn Mayer umfiel. 15
20
25

Da war die süße Betörung fortgeblasen, Frau Mayer wußte, wie durch Erleuchtung, daß sie einen braven Mann mit einem kleinen Herzleiden hatte, sie dachte stenographisch „Niemals!“ und das bedeutete – aber das versteht ohnedies jeder. 30

Nun ging die Tür auf, und Fritz erschien, der zehnjährige Sohn, im langen Nachthemd, Tränen liefen über seine Wangen, er stürzte sich in die Arme der Mutter und beichtete, daß er vor zwei Tagen gelogen hatte: Er war damals nicht zu Walter gegangen, um mit ihm zu lernen, sondern die beiden Buben waren beim Fußballmatch gewesen. 35

Unterdes war Herrn Mayer eingefallen, daß er unlängst gelesen hatte, bei einem Erdbeben sei immer der erste Stoß der heftigste, so war wohl nichts mehr zu fürchten, das sah Frau Mayer ein, und auch Fritz hatte sich im Licht der Lampe und der reuevoll eingestandenen Wahrheit beruhigt. Als er gegangen war, philosophierte der Vater – er war jetzt sehr wach und hatte es nicht eilig, wieder im Dunkeln zu liegen: 40

„So ein Kind ist abergläubisch wie ein Wilder. Irgendwo, viele tausende Kilometer weit entfernt, vielleicht unter dem Meeresspiegel, hebt oder senkt sich die Erde, vielleicht wurden auf dem Balkan ganze Städte zerstört – das Kind aber glaubt, alles dies geschieht, um es für seine kleine Lüge zu strafen. Was für lächerliche Überschätzung der eigenen Person – findest du nicht?“ 45

Frau Mayer gab ihm recht, denn sie hatte nicht zugehört, sie hatte wieder an Artur gedacht, ob ihm ihr neues, grünes Kleid gefallen würde. Dann gähnte sie mehrmals, damit Herr Mayer dunkel mache, und dann lag sie noch stundenlang wach, weil sie den nächsten Tag nicht erwarten konnte. Auch Herr Mayer schlief schlecht, erwachte mißmutig und hatte dann natürlich nicht die Nerven für den trägen Buchhalter, und so entließ er ihn. 50

Der Knabe Fritz aber bekam für seine Lüge acht Tage lang keinen süßen Nachtisch, denn Mayers waren für Konsequenz in der Erziehung.

Quelle: Kaus, Gina: Das Erdbeben. In: Kaus, Gina: Heute wie gestern. Gebrochene Herzen – Moderne Frauen – Mutige Kinder. Kleine Prosa. Ausgewählt, herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Veronika Hofeneder. Hildesheim u. a.: Olms 2013, S. 146–147.

INFOBOX

Gina Kaus (1893–1985): österreichisch-US-amerikanische Schriftstellerin und Drehbuchautorin

Schlemihl: ungeschickte Person, Pechvogel

Stenographie: Kuzschrift, die dazu dient, Gesprochenes schnell aufschreiben zu können

Kommentierung der Aufgabe für die Kompensationsprüfung

Thema	Gina Kaus: <i>Das Erdbeben</i>
Situation:	kein von der Prüfungssituation abweichender Kontext
Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher Sicht:	
Kernaussage(n) der Textbeilage(n):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Das Ehepaar Mayer liegt nachts wach im Bett. In Gedanken wälzen beide Probleme: <ul style="list-style-type: none"> – Herr Mayer ist mit seinem zweiten Buchhalter unzufrieden und beschließt, ihn zu entlassen, obwohl dieser vier Kinder hat. – Frau Mayer hat einen Verehrer und beschließt, sich diesem am nächsten Tag hinzugeben. ■ Als plötzlich ein Erdbeben das Zimmer erschüttert, besinnen sich beide ihrer moralischen Pflichten und nehmen unmittelbar von ihren Beschlüssen Abstand. ■ Gleich darauf betritt der zehnjährige Sohn das Schlafzimmer und gesteht – offenbar ebenso erschüttert wie die Eltern und moralisch entschlossen – eine Lüge: Er habe kürzlich mit seinem Freund nicht gelernt, sondern sei beim Fußballmatch gewesen. ■ Nach Verebben des Erdbebens und der folgenden Beruhigung der Situation machen die Eltern ihre moralischen Entschlüsse rückgängig, der Sohn aber wird wegen seines Fehlverhaltens bestraft.
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 1: wiedergeben	<i>Siehe Kernaussagen.</i>
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 2: analysieren	<p>Aufbau:</p> <p><i>Die folgende Gliederung ist eine Möglichkeit, den Aufbau der Kurzgeschichte darzustellen. Die Kandidatinnen und Kandidaten können auch eine andere sinnvolle Gliederung vornehmen.</i></p> <p><u>paralleler Aufbau</u> der Auswirkungen des Erdbebens auf die drei Figuren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Z. 1–14: Schilderung des Dilemmas des schlaflosen Herrn Mayer hinsichtlich seines Entschlusses, den Buchhalter zu entlassen; Erdbeben (vgl. Z. 8–10) und seine durch das Erdbeben ausgelöste Meinungsänderung aufgrund moralischer Werte („vier Kinder“, Z. 7) ■ Z. 15–31: Schilderung des Dilemmas der schlaflosen Frau Mayer und ihres Entschlusses, sich dem Verehrer hinzugeben; Erdbeben (vgl. Z. 26–28, nahezu wortgleich mit Z. 8–10) und ihre durch das Erdbeben ausgelöste Meinungsänderung aufgrund moralischer Werte („braver Mann mit einem kleinen Herzleiden“, Z. 30) ■ Z. 32–36: Schilderung des Schuldeingeständnisses des Sohnes: Fußballmatch statt Lernen

- Z. 37–41: Beruhigung und Rückkehr zur ursprünglichen Entscheidung
- Z. 42–54: Die Eltern belächeln das Verhalten des Sohnes als „Überschätzung der eigenen Person“ (Z. 45–46), obwohl sie ähnlich auf das Erdbeben reagiert haben. Frau Mayer macht ihren Vorsatz rückgängig, dann auch Herr Mayer den seinen. Fritz, der Sohn, wird bestraft.

Erzählperspektive:

Der auktoriale Erzähler gibt Einblicke in die Gedankengänge der beiden Erwachsenen (vgl. z. B. Z. 1–8, 15–26), nicht jedoch in jene des Kindes. Der Erzähler kommentiert das Geschehen (vgl. z. B. Z. 12–13, 29–31), manchmal auch ironisch (vgl. z. B. Z. 47).

sprachliche Besonderheiten:

Wortwahl:

- Wortwahl zur **Darstellung des Manns** (Arbeitswelt, Leistungsgedanke): „Untüchtigkeit seines zweiten Buchhalters“ (Z. 3), „Arbeit“ (Z. 4), „Tüchtigere“ (Z. 5), „Stellung“ (Z. 5–6), „entlassen“ (Z. 7)
- Wortwahl zur **Darstellung der Frau** (Vergnügen, Gefühle): „am Nachmittag mit ihm getanzt“ (Z. 17), „Cocktails“ (Z. 18), „fühlte es in allen Nerven, ihr Widerstand war ganz vergeblich, der süße Zwang seiner Stimme wurde von Tag zu Tag mächtiger“ (Z. 20–21), „ob ihm ihr neues, grünes Kleid gefallen würde“ (Z. 48)
- **Neologismus** „Privatstenographie“ (Z. 23, auch **Metapher**) verbindet die beiden Bereiche auf ironische Weise
- **Bezeichnungen für das Kind:** „so ein Kind“ (Z. 42), „das Kind“ (Z. 44) durch den Vater zeigt eine distanzierte Haltung; „Fritz erschien“ (Z. 32), „der Knabe Fritz“ (Z. 53) – Erzähler nennt den Namen des Kindes

Satzbau:

- Die Erzählung der **äußeren Handlung erfolgt in relativ einfachen Sätzen** (vgl. z. B. Z. 1–2, 8–10, 26–28, 34–36, 53–54).
- Die Wiedergabe der **Gedanken in erlebter, indirekter und direkter Rede weist einen komplexen Satzbau** auf, in der sich die Problematik der Figuren widerspiegelt (vgl. z. B. Z. 2–8, Z. 17–26, Z. 37–45).
- **Ausrufesätze in Form elliptischer direkter Reden** zur Betonung der Erkenntnis, dass es sich um ein Erdbeben handelt (vgl. Z. 11), bzw. zur Betonung von Entschlüssen „Morgen!“ (Z. 22), „Niemals!“ (Z. 31)
- **direkte Rede** des Vaters zur Bewertung der Handlung des Sohnes verdeutlicht den Wendepunkt der Geschichte (Z. 42–46)
- **Fragesatz**, um Bestätigung der eigenen Sicht von Frau Mayer zu erlangen: „Was für lächerliche Überschätzung der eigenen Person – findest du nicht?“ (Z. 45–46)

	<p><u>rhetorische Mittel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Anapher: „vielleicht unter dem Meeresspiegel [...] vielleicht wurden auf dem Balkan“ (Z. 43–44) ■ Antithesen: „Untüchtigkeit“ (Z. 3) versus „hundert Tüchtigere“ (Z. 5) – verdeutlichen die Kategorien der Leistungsgesellschaft; „im Licht der Lampe“ (Z. 39) versus „wieder im Dunkeln zu liegen“ (Z. 41) – Dunkelheit steht für die Geheimnisse, die Wahrheit liegt im Dunkeln, das Licht der Lampe wird gebraucht, um Furcht zu überwinden, kurz scheint alles klar, beruhigt und bereinigt ■ Chiasmus: „Erdbeben!“ war Herrn Mayers erster Gedanke und sein zweiter war das Gelöbnis“ (Z. 11) – betont Verbindung zwischen Ereignis und Absicht ■ Metaphern zur teils ironischen Charakterisierung der Figuren, z. B.: „einem Schlemihl“ (Z. 8), „den Hof machte“ (Z. 17), „Privatstenographie“ (Z. 23), „holdester, heißester Ungeduld“ (Z. 25, auch Alliteration) ■ Vergleiche zur Verdeutlichung der Gedankenwelt der Figuren und zur Ironisierung: „aber es war so unheimlich, als ob die Erde über seinen Entschluß grolle ...“ (Z. 13–14, auch Personifikation) – dass Herr Mayer das Erdbeben auf seinen Entschluss, den Buchhalter zu entlassen, bezieht, deutet auf sein schlechtes Gewissen hin; „wie durch Erleuchtung“ (Z. 29) – deutet auf die erhellende Wirkung des Erdbebens auf Frau Mayer hin; „abergläubisch wie ein Wilder“ (Z. 42) – zeigt, dass die Eltern die Angst des Sohnes nachträglich nicht ernst nehmen, die sie selbst ebenfalls verspürt hatten
<p>Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 3: charakterisieren</p>	<p>Herr Mayer</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ vermeidet ein klärendes Gespräch mit dem Angestellten ■ denkt dem Buchhalter gegenüber nicht sozial ■ gibt sich nach dem Erdbeben kurz empathisch ■ am Ende entnervt und hartherzig dem Buchhalter gegenüber ■ distanziert seinem Sohn gegenüber ■ handelt scheinheilig: gesteht sich nicht ein, sich gedanklich ähnlich wie sein Sohn verhalten zu haben ■ inkonsequent im Hinblick auf eigenes moralisches Verhalten <p>Frau Mayer</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ spielt in Gedanken mit ihrer Untreue ■ denkt nur an ihr Vergnügen ■ will geliebt und begehrt werden ohne Rücksicht auf Verluste ■ hört ihrem Mann nicht zu ■ will in Ruhe gelassen werden, um die Vorfreude auf den nächsten Tag gedanklich genießen zu können ■ handelt ebenfalls scheinheilig und empathielos ihrem Sohn gegenüber

	<ul style="list-style-type: none"> ■ gesteht sich nicht ein, sich gedanklich ähnlich wie ihr Sohn verhalten zu haben ■ inkonsequent im Hinblick auf eigenes moralisches Verhalten <p>Fritz</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ sucht das Vergnügen, statt zu lernen ■ ist zunächst unehrlich seinen Eltern gegenüber ■ sucht Schutz bei den Eltern ■ hat als Einziger tatsächlich ein schlechtes Gewissen bezüglich seiner Lüge und gesteht als Einziger die Wahrheit ■ zeigt sich moralisch (noch) intakt im Gegensatz zu den Erwachsenen
Möglichkeiten zu Arbeitsauftrag 4:	<p>Kurzreferat vor der Prüfungskommission über Gina Kaus' Kurzgeschichte <i>Das Erdbeben</i></p> <p><i>individuelle Bearbeitung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ angemessene Strukturierung des Redebeitrags ■ Anwendung und Reflexion der im dialogischen Teil genannten Inhalte ■ sachliche Richtigkeit ■ Logik der Argumentation ■ inhaltliche und sprachliche Adressatenorientierung ■ situationsangemessene Formulierungen <p>beschreiben</p> <p>Herr und Frau Mayer liegen abends im Bett und hängen jeweils ihren Gedanken nach: Ein Erdbeben reißt beide plötzlich aus ihren Gedanken und bringt sie kurzfristig dazu, ihre unmoralischen Beschlüsse zu verwerfen. Ihr zehnjähriger Sohn erscheint schutzsuchend bei ihnen und gesteht unter Tränen eine harmlose Lüge. Nachdem die Gefahr des Erdbebens gebannt ist, kehren die Eltern zu ihren ursprünglichen Ideen zurück. Ihr Sohn wird aber wegen der Lüge, die er gestanden hat, bestraft.</p> <p>erklären</p> <p><u>Bedeutung des Erdbebens:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Moment der persönlichen Erschütterung der Figuren ■ Moment, eigene Vorhaben zu hinterfragen ■ Moment der Angst, bestehende Familiengefüge zu zerstören (beim Buchhalter, in eigener Familie) <p><u>Wirkung auf die Figuren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die egoistischen Wünsche (Herr Mayer will seinen zweiten Buchhalter entlassen, Frau Mayer ihren Mann mit Artur betrügen) werden relativiert und die Entschlossenheit der Figuren wird erschüttert. ■ Das Erdbeben führt zur temporären Aufgabe ihrer unmoralischen Vorhaben: Herr Mayer beschließt, den Buchhalter nicht zu entlassen, Frau Mayer, ihrem Mann treu zu sein. Ihr zehnjähriger Sohn Fritz gesteht seine Lüge.

- Die Harmlosigkeit des kurzen Bebens lässt die Eltern ihre guten Vorsätze stillschweigend zurücknehmen, während sie den Sohn bestrafen.
- Bewusstwerden des Mangels an moralischem Verantwortungsbewusstsein (soziales Denken, Treue, Ehrlichkeit) durch die Rückkehr zum Beschluss, der vor dem Erdbeben gefasst wurde.
- ...

interpretieren

mögliche Deutungsansätze:

Die Kurzgeschichte zeigt:

- die Scheinmoral Erwachsener bzw. von Eltern
- dass Vater und Mutter sich gleichermaßen unmoralisch verhalten, jedoch die Verfehlung des Sohnes (Lüge) sehr streng ahnden
- dass die Eltern die mögliche negative (Vorbild-)Wirkung ihres Verhaltens ignorieren
- dass der Sohn für die Ehrlichkeit und die Einsicht seines Fehlers nicht gelobt, sondern bestraft wird
- dass der Sohn daraus das Falsche lernt, nämlich das Eingeständnis des eigenen Fehlverhaltens besser zu unterlassen
- dass Eltern oft inkonsequent in der Bewertung ihres eigenen Verhaltens vorgehen
- dass die Sichtweise von Kindern in der Welt der Erwachsenen keine Gültigkeit oder Bedeutung hat
- die Moralvorstellungen der Kleinfamilie und karikiert sie
- das Machtverhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern
- ...

Stellung nehmen

Die Kandidatinnen und Kandidaten können auf Basis unterschiedlicher Ansatzpunkte der Aktualität des Textes zustimmen, ihr nur teilweise zustimmen oder sie ablehnen.

mögliche Ansatzpunkte für eine Stellungnahme:

Arbeitswelt:

- Verhalten von Vorgesetzten im Allgemeinen
- mangelnde Empathie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gegenüber
- Leistungsdruck
- Problematik von Alleinverdienerinnen und Alleinverdienern
- ...

Familie und Geschlechterrollen:

- Darstellung von Geschlechterrollen
- männliche Autoritätsfigur
- langweiliges Hausfrauendasein: mangelnde (berufliche) Herausforderungen, Sehnsüchte
- Kleinfamilie
- ...

Situation von Kindern:

- Umgang mit den Ängsten von Kindern
- Umgang mit der Ehrlichkeit von Kindern
- Lügen und Schwindeln als Thema
- Unterlegenheit gegenüber Eltern/Erwachsenen
- ...

Eltern und Erziehung:

- Erziehungsstile
- Erziehung als Frage der Konsequenz
- Bedeutung von Autorität
- Doppelmoral der Eltern
- Vorbildfunktion von Eltern
- Überlegenheit gegenüber Kindern
- ...

Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung der standardisierten Reife- und Diplomprüfung in der Unterrichtssprache

Kompetenzbereich	Teilkompetenzen	nicht erfüllt	das Wesentliche überwiegend erfüllt	das Wesentliche zur Gänze erfüllt	über das Wesentliche hinausgehend erfüllt	weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt
<p>(K1) Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht</p> <p>Anforderungsbereich 1 <i>(Reproduktion, Reorganisation und Transfer)</i></p>	<p>kann Informationen, Standpunkte und Meinungen aus der Textbeilage/ den Textbeilagen ermitteln, strukturiert zusammenfassen bzw. einander gegenüberstellen</p> <p>kann Aufbau bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) identifizieren und gegebenenfalls anhand von Textbelegen erläutern</p> <p>kann Merkmale bzw. die Intention(en) der Textbeilage(n) identifizieren und Textbelege dafür finden</p> <p>kann sprachliche bzw. literaturästhetische Besonderheiten der Textbeilage(n) identifizieren, analysieren und deren Wirkung bzw. Funktion beschreiben</p>					
<p>Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht</p> <p>Anforderungsbereich 2 <i>(Reflexion und Problemlösung)</i></p>	<p>kann Meinungen, Argumente bzw. Argumentationslinien der Textbeilage(n) reflektieren und bewerten bzw. Interpretationshypothesen formulieren und anhand von Textbelegen begründen</p> <p>kann eine eigenständige Position zum Thema der Textbeilage(n) argumentativ überzeugend formulieren bzw. zu gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Phänomenen treffsicher Stellung nehmen und diese bewerten</p> <p>kann themenbezogenes Sachwissen aktivieren, anwenden und gegebenenfalls Bezüge zu eigenen Erfahrungen und Werthaltungen herstellen</p> <p>kann mindestens drei Minuten zusammenhängend monologisch zum vorliegenden Thema sprechen</p>					
<p>(K2) Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit</p>	<p>kennt Sprachnormen und kann diese korrekt anwenden</p> <p>kann relevante Fachbegriffe anwenden und zeigt Varianz in Wortwahl und Satzbau</p> <p>kann adressaten- und situationsangemessen formulieren</p> <p>kann in Bezug auf die Textbeilage(n) eigenständig formulieren</p>					

Korrektur- und Beurteilungsanleitung

1 Erläuterungen zum Beurteilungsraster zur Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache

Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass der Prüferin/dem Prüfer und der Beisitzerin/dem Beisitzer bei der Beurteilung des Prüfungsgebiets eine gemeinsame Stimme zukommt. Daher sollten stets beide den Beurteilungsraster erhalten, der der Angabe für Prüfer/innen beiliegt.

Die Beurteilung einer Kompensationsprüfung in der Unterrichtssprache **muss** unter Verwendung des standardisierten Beurteilungsrasters erfolgen.

1.1 Aufgabenstellung

Jede Aufgabenstellung ist in mehrere Teilaufgaben gegliedert, die **alle** von der Kandidatin/vom Kandidaten zu bearbeiten sind.

1.2 Kompetenzbereiche

Der Beurteilungsraster ist in zwei Kompetenzbereiche gegliedert, die dem Beurteilungsraster der standardisierten Klausur entsprechen:

- **K1: Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht**
 - Anforderungsbereich 1: *Reproduktion, Reorganisation und Transfer*
 - Anforderungsbereich 2: *Reflexion und Problemlösung*
- **K2: Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**

1.3 Notenfindung

Beurteilt werden die beiden Kompetenzbereiche **Aufgabenerfüllung aus inhaltlicher und struktureller Sicht** (jeweils bezogen auf die beiden Anforderungsbereiche) sowie **Aufgabenerfüllung hinsichtlich Stil, Ausdruck und normativer Sprachrichtigkeit**.

Jeder dieser beschriebenen Kompetenzbereiche muss in Summe (der Teilkompetenzen) positiv bewertet werden, um zu einer positiven Beurteilung der Kompensationsprüfung zu gelangen.

Wenn bei einer Prüfung **einer** der Kompetenzbereiche (K1 oder K2) nicht „überwiegend“ erfüllt ist, ist die Prüfung mit „Nicht genügend“ zu beurteilen.

Die Prüfung ist mit „Genügend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche zumindest „überwiegend“ erfüllt sind.

Die Prüfung ist mit „Befriedigend“ zu beurteilen, wenn beide Kompetenzbereiche „zur Gänze“ erfüllt sind. Einzelne „überwiegend“ erfüllte Teilkompetenzen können durch „über das Wesentliche hinausgehend“ und „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllte Leistungen ausgeglichen werden.

Mit „Gut“ oder „Sehr gut“ ist eine Prüfung zu beurteilen, wenn die Teilkompetenzen der Kompetenzbereiche jeweils mehrheitlich „über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt oder „weit über das Wesentliche hinausgehend“ erfüllt sind.

Werden alle zwei Kompetenzbereiche positiv (= „überwiegend“ und darüber) bewertet, könnte sich eine Zwischennote ergeben. In diesem Fall liegt es im Ermessensbereich der Prüferin/des Prüfers, ob die bessere oder die schlechtere Note gegeben wird. Für diese Entscheidung ist die Aufgabenerfüllung in den einzelnen Teilkompetenzen, wie etwa Argumentationsqualität oder stilistische Qualität, noch einmal heranzuziehen.

1.4 Zur Spaltenbezeichnung des Beurteilungsrasters

Die Attribute der Spalten „das Wesentliche überwiegend erfüllt“ („die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt“), „das Wesentliche zur Gänze erfüllt“ („in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“), „über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „merkliche Ansätze zur Eigenständigkeit“, „bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) und „weit über das Wesentliche hinausgehend erfüllt“ („in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt“, „deutliche Eigenständigkeit“, „die Fähigkeit zur selbständigen Anwendung [des] Wissens und Könnens auf [...] neuartige Aufgaben“) entsprechen den Notendefinitionen der Beurteilungen mit „Genügend“, „Befriedigend“, „Gut“ und „Sehr gut“ in der Verordnung zur Leistungsbeurteilung (vgl. § 14 LBVO). Wichtig ist, dass die Beurteilung der Prüfung entsprechend dem Abschnitt 1.3 erfolgt.

2 Gesamtbeurteilung

Da sowohl die von der Kandidatin/vom Kandidaten im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachte Leistung als auch das Ergebnis der Klausurarbeit für die Gesamtbeurteilung herangezogen werden, kann die Gesamtbeurteilung nicht besser als „Befriedigend“ lauten.